

THEMATISCHE BAUSTEINE

1. Diakonie – Ein Überblick

1.1 Didaktische Anmerkungen

Die Sch sollen ihre bisherigen Kenntnisse zum Begriff und zu den Aufgaben der Diakonie zusammentragen. Diese Kenntnisse erfahren durch Arbeit an ausgewählten Texten eine Zuordnung und Erweiterung.

1.2 Kompetenzen

Kommunikative Kompetenz

Die Sch sind in der Lage, selbst erarbeitete Informationen zum Thema Diakonie anderen zu übermitteln. Sie üben sich im konzentrierten Zuhören und lernen in einer Klassensituation zu bestehen, in der mehrere Sprechakte gleichzeitig stattfinden.

Sachliche Kompetenz

Die Sch sind in der Lage, sachliche Informationen aus den Texten zu Themen der Diakonie aufzunehmen und diese zu reproduzieren. Sie können dabei vorhandenes Wissen mit neu erarbeitetem verknüpfen.

1.3 Methodische Anregungen

- Das Plakat »Gemeinsame Wege finden« von Manfred Bofinger aus der Serie »Dia und Konie« wird an die Tafel gepinnt.
- Die Sch betrachten das Plakat und analysieren es mit Hilfe von **M 1** in EA. Im UG tauschen sie sich anhand der Interpretationsansätze zum Plakat über ihre Kenntnisse und ihren Wissenstand zum Thema Diakonie aus.
- Zum Kennenlernen von Geschichte, Handlungsfeldern und Inhalten des Diakonischen Werkes werden fünf unterschiedliche Texte auf verschiedenfarbigem Papier ausgeteilt. Jeder Sch erhält einen Text zur Bearbeitung. Dabei ist zu beachten, dass jeder Text mindestens zweimal vergeben werden muss.
 - rotes Papier: **M 2**: Diakonie – Innere Mission – Diakonisches Werk
 - gelbes Papier: **M 3**: Diakonie und die Bibel
 - grünes Papier: **M 4**: Diakonie im 19. Jahrhundert
 - blaues Papier: **M 5**: Frauen gestalten Diakonie
 - weißes Papier: **M 6**: Diakonie heute
- Die Sch lesen die Texte, markieren die wichtigsten Informationen und bereiten deren inhaltliche Wiedergabe vor.

- Als Methode wird das »Kugellager« gewählt. Dazu wird ein doppelter Stuhlkreise mit jeweils fünf Stühlen gebildet, so dass sich die Partner/innen in einem Innen- und in einem Außenkreis gegenüber sitzen. Dabei sitzen sich zunächst die Sch, die die gleichen Texte bearbeitet haben, gegenüber. Es findet ein kurzer Austausch über den Text statt, dann beginnt sich das »Kugellager« zu drehen. Dazu bewegen sich die Sch im Außenkreis im Uhrzeigersinn um einen Platz weiter. Jetzt erhalten die Sch im Außenkreis den Auftrag, die wichtigsten Informationen ihrem Partner im Innenkreis mitzuteilen. Dabei sprechen nur die Sch im Außenkreis. Der L gibt den zeitlichen Rahmen für den Austausch je nach Klassensituation vor (ca. 2–3 min). Im Anschluss erhalten die Sch im Innenkreis den gleichen Auftrag. Haben beide Partner/innen die Informationen ausgetauscht, geht es in die zweite Runde. Dazu bewegen sich die Sch im Außenkreis wieder um einen Platz weiter. Dieser Wechsel erfolgt viermal, so dass am Ende jeder Sch den eigenen Text inhaltlich kennt und über die anderen Texte informiert worden ist. Die Übung ist zu Ende, wenn sich die Sch mit dem gleichen Text wieder gegenüber sitzen.
- Im Anschluss tauschen sich die Sch aus, welches der fünf Themen im Zentrum der nächsten Stunde stehen soll.

1.4 Aufgaben zur Kompetenzkontrolle

Aufgabe 1

Tausche mit einem Partner den Text aus der »Kugellagerübung«. Fertige drei Lernkarten zu diesem Text an, die jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt aus dem Text beinhalten: Schreibe dazu auf die Vorderseite die Frage und auf die Rückseite die entsprechende Antwort. Tretet dann in einen Frage-Antwort-Dialog.

Aufgabe 2

Erinnere dich an möglichst viele Informationen aus der »Kugellagerübung«. Ordne diese Informationen mit Hilfe einer Mindmap.

1.5 Aufnahme ins Portfolio »Diakonie«

- ◆ AB mit Motiv »Gemeinsame Wege finden« (M 1) und Notizen
- ◆ ein Text aus »Kugellagerübung« M 2 – M 6
- ◆ Lernkarten
- ◆ Mindmap

1.6 Hinweise zu den Medien

Plakat Manfred Bofinger »Gemeinsame Wege finden« Bestellung unter: https://diakonie-webshop.de/Oeffentlichkeitsarbeit/Plakate-und-Postkarten:::113_133.html (12.05.2014).

2. Diakonie und die Bibel

2.1 Didaktische Anmerkungen

Die Sch erfahren, dass die Diakonie ihre Begründung im biblischen Glauben an den barmherzigen Gott hat. Sie erkennen Botschaften diakonischen Handelns anhand des Altarbildes »Die sieben Werke der Barmherzigkeit« der Rummelsberger Philippuskirche und führen diese mit dem Bibeltext »Das Weltgericht« zusammen. Sie erarbeiten schwerpunktmäßig den Text Mt 25,31–36, dessen Inhalt die Werke der Barmherzigkeit beschreibt. Sie übertragen diese Kenntnisse und Erfahrungen auf die Gegenwart, nehmen Formen von Öffentlichkeitsarbeit der Diakonie heute wahr und positionieren sich zum Auftrag und zu den Möglichkeiten diakonischen Handelns.

2.2 Kompetenzen

Hermeneutische Kompetenz

Die Sch sind in der Lage, Erwartungen an den Bibeltext Mt 25,31–36 zu formulieren, ihn schrittweise zu erschließen und sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten zwischen dem Text und dem Altarbild »Die sieben Werke der Barmherzigkeit« aufzuzeigen.

Ethische Kompetenz

Die Sch sind in der Lage, wesentliche Züge des christlichen Lebens- und Menschenbildes zu benennen und dessen Entsprechung in der Gegenwart zu erkennen.

2.3 Methodische Anregungen

- In einer kurzen Einführung stellt L dar, dass lange vor der Nutzung von Funk, Fernsehen und Internet interessante Wege gefunden wurden, um wichtige Informationen zu den Menschen zu tragen oder weiterzugeben. Oftmals lag es in den Händen von bildenden Künstlern, bedeutsame Botschaften den Menschen zugänglich zu machen, die weder lesen noch schreiben konnten. Vorteil dieser Aussagen ist, dass sie in Stein gemeißelt oder als Malerei auf Holz oder Leinwand die Zeiten überdauern. In Abgrenzung von der Informationsflut der Gegenwart erleben diese Malweisen und Darstellungen auch in der Neuzeit eine Renaissance.
- Die Sch lernen arbeitsteilig jeweils einen von sieben Ausschnitten **M 7 – M 13** aus dem Altarbild der 1927 im neoromanischen Stil erbauten Rummelsberger Philippuskirche kennen, auf dem die sieben Werke der Barmherzigkeit dargestellt sind. Sie stellen in EA Vermutungen an über die Botschaften des Bildes und schreiben diese auf.
- Zur Auswertung im Plenum befestigen die Sch ihre AB nacheinander an der Tafel und erläutern ihre Ansichten. Dabei müssen immer sieben Blätter in eine Reihe gehängt werden. Anschließend überschreibt L das TB mit der Überschrift »Das Weltgericht«. Im UG denken die Sch über Zusammenhänge zwischen dem Altarbild und der Überschrift nach.
- L weist darauf hin, dass der Titel »Weltgericht« die Überschrift eines Bibeltextes ist, in dem uns die Botschaften dieser Bilder begegnen. Dann liest er den ersten Satz des Bibeltextes Mt 25,31–32a:

»Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit und alle Völker werden vor ihm versammelt werden.«

- Die Sch stellen erste Vermutungen an zum Zusammenhang zwischen den Bildern und dem Bibeltext. Im Anschluss bearbeiten sie **M 14**. Bei der Auswertung im UG werden u.a. folgende Fragen beantwortet:
 - Welche Symbole verwendet der Maler für seine Interpretation von Mt 25?
Erwartete Ergebnisse: z.B. Krug (Durstige tränken), zerbrochene Fessel (Gefangene besuchen), Heilpflanze / aufgeschlagene Bibel (ganzheitliche Heilung des Menschen an Leib und Seele)
 - Wie kommt es zu den sieben Werken der Barmherzigkeit, obwohl der Text des Neuen Testaments nur sechs nennt?
Das siebte Werk wurde von Lactantius hinzugefügt. Er wird zu den Kirchenvätern gezählt und benennt noch weitere Werke der Barmherzigkeit. Durch die Bestattung der Toten wurden die sechs Werke, die Jesus in der Endzeitrede benennt, ergänzt.
 - Was heißt Barmherzigkeit?
aus dem Lateinischen: misericordia: eine Eigenschaft des menschlichen Charakters; Güte, Mildtätigkeit, Nachsichtigkeit
- Außerdem sollte vermittelt werden, dass die Rummelsberger Philippuskirche ein neoromanischer Bau aus dem Jahre 1927 ist. Im Ermessen des L steht es, die bewusste Entscheidung für eine Renaissance der romanischen Malerei zu thematisieren. Die Rummelsberger Anstalten sind Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.
- In Anknüpfung an die diakonischen Botschaften, wie sie durch die Malerei des Rummelsberger Altarbildes an die Menschen gerichtet werden, benennen die Sch Erfahrungen, wie Diakonie aktuell mit ihrem Anliegen in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Es ist zu vermuten, dass evtl. eine der vier Plakat- und Anzeigenkampagnen (2003/04: »Werte«; 2005/06: »Wenn das Leben Mauern baut«; 2007/08: »Mitten im Leben«; 2009/10: »Menschlichkeit braucht Unterstützung«; 2012/13 »In der Nächsten Nähe«) der Aufmerksamkeit einzelner Sch nicht entgangen ist.
- Die sieben Plakate der Aktion »Mitten im Leben« werden jeweils mit einem großen Blatt (DIN A2) im Unterrichtsraum auf sieben Tische verteilt (Bestellhinweise s.u.). Die Sch setzen sich mit dem ausgelegten Material auseinander, indem sie Ideen, Ansichten, Meinungen auf den A2-Blättern notieren. Dabei muss im Vorfeld abgesprochen werden, dass dies schweigend geschieht und die Anmerkungen der Sch unkommentiert bleiben. Als Anregung für die Bildbetrachtung können folgende Fragen dienen:
 - Welche Wirkung hat dieses Plakat auf mich und andere?
 - Welche Lebensgeschichte könnte die Person im Vordergrund haben?
 - Wer könnte die Person im Hintergrund sein?
- Im Anschluss bilden die Sch sieben Kleingruppen, sammeln und strukturieren die Ergebnisse zu den Plakaten und stellen sich gegenseitig die Resultate vor.
- In den Präsentationen soll verdeutlicht werden, dass mit der Kampagne und den Motiven verschiedene Botschaften verbunden sind:
 - umfassende und gezielte Wahrnehmung der Diakonie in der Öffentlichkeit
 - Diakonie gibt Unterstützung: Im Mittelpunkt steht der Mensch
 - Diakonie braucht Unterstützung durch engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, Spenden
 - Die Motive weisen auf sieben Aufgabengebiete der Diakonie (Integrationshilfe, Erwerbslosenhilfe, Jugendhilfe, Altenhilfe, Behindertenhilfe, Medizin und Pflege).